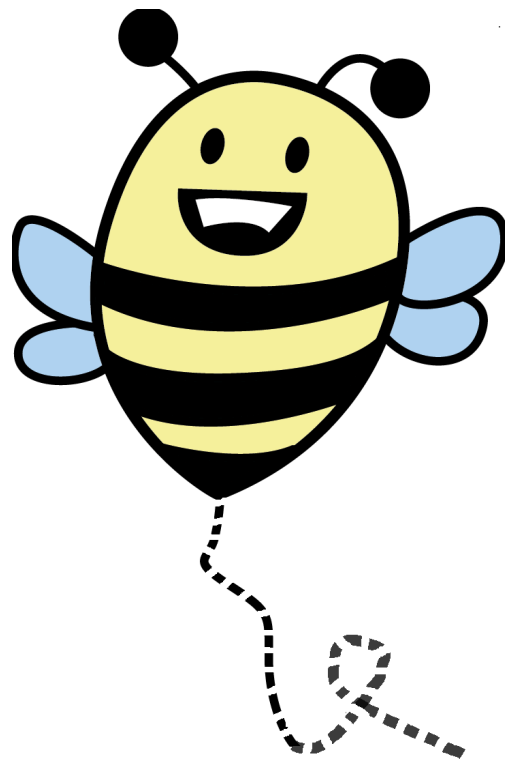


Hummel Garten

Die etwas andere U3 Betreuung



Konzeption von Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Rahmenbedingungen	3
2.1 Timesharing	3
2.2 Öffnungszeiten	4
2.3 Räumlichkeiten	4
2.4 Umgebung	4
3 Ziele der Pädagogischen Arbeit	5
3.1 Spielgruppen	5
3.2 Transparenz und Rituale	5
3.3 Erziehung und Bildung – unsere Schwerpunkte	5
3.3.1 Sprachförderung	6
3.3.2 Musik	6
3.3.3 Spielen	6
3.3.4 Bewegung	7
3.3.5 Ernährung und Umwelterziehung	7
4 Unser Alltag	8
4.1 Ankommen	8
4.2 Frühstück	8
4.3 Freispiel und Zeit für päd. Angebote	9
4.4 Gemeinsamer Kreis.....	9
.....9	
5 Christliche Erziehung	9
6 Eingewöhnung	9
	2

7 Elternarbeit	10
8 Das Team	10
9 Weiterbildung.....	10
10 Träger.....	11
11 Finanzierung.....	11

„Sagen Sie nie einem jungen Menschen, dass etwas unmöglich sei. Gott hat vielleicht schon Jahrhunderte darauf gewartet, dass jemand unwissend genug ist, das Unmögliche möglich zu machen.“

John Andrew Holmes

1 Einleitung

Kinder brauchen verlässliche Bedingungen, um sich zu entwickeln und die Welt für sich zu erobern. Das „Basislager“ für ihre Erkundung ist die Familie, deren Strukturen und Lebensbedingungen mittlerweile sehr vielseitig sind. Die familiäre Erziehung bedarf deshalb oftmals unterschiedlicher Formen der Unterstützung, Ergänzung und Entlastung. Die Gründe dafür können Alleinerziehung oder Berufstätigkeit beider Elternteile sein.

Diesen Bedürfnissen wollen wir mit dem Hummelgarten begegnen. Anzusiedeln ist das neue Konzept des Hummelgartens zwischen Kindergarten und Großtagespflege, denn es arbeiten Tagesmütter und Erzieher Hand in Hand. Im Hummelgarten sind alle Kinder im Alter von etwa 1 Jahr bis ca. 3,5 Jahren bzw. bis zum Eintritt in den Kindergarten willkommen. Die Kinder und ihre Eltern sollen bei uns im Mittelpunkt stehen und es ist unser Ziel, den Kindern die Möglichkeit zur Entfaltung und Entwicklung zu geben. Die folgende Konzeption soll Ihnen die Grundlagen und Ziele des Hummelgartens näher vorstellen.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Timesharing

Das Besondere an diesem Konzept ist, dass Kinder und Eltern die Gelegenheit haben, sich tageweise und ganz behutsam von einander abzunabeln. So kann man sich individuell nach seinem Bedarf entscheiden, ob man dieses Angebot 2, 3, 4 oder doch 5 Tage nutzen möchte und natürlich auch nur die gebuchten Tage zahlen muss.

Durch die geringe Gruppengröße von maximal 10 Kindern ist es möglich, individuell auf die Kinder einzugehen und eine familiäre Atmosphäre zu schaffen.

Die Eltern können 2-5 Tage à 7 Stunden buchen, maximal 35 Std. So können mit 10 Plätzen bis zu 15 Kinder betreut werden.

Der Betreuungsumfang sollte aus organisatorischen Gründen jeweils für ein Jahr festgelegt werden.

2.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind Montag – Freitag 7.00-14.00 Uhr.

Wir schließen während der Schulferien im Sommer drei Wochen, in den Osterferien eine Woche und im Herbst eine Woche, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

2.3 Räumlichkeiten

Die U3 Betreuung findet in den Räumlichkeiten der evangelisch freikirchlichen Gemeinde Hüls, Kinderheimstr. 7, in Marl statt. Für den Hummelgarten stehen folgende Räume zur Verfügung:

- Ein großer Gruppenraum (ca. 45qm)
>mit Teeküche
- Ein kleiner Nebenraum (ca. 12qm)
> als Ruhe und Mehrzweckraum
- Ein Wasch- und Wickelraum
- Ein großzügiges Außengelände
> mit Sandkasten, Sinnespfad uvm.
- Toilette für Kinder und Erzieherinnen
- Mitbenutzung des Gemeindesaals für Bewegungsangebote
- Bastelraum

2.4 Umgebung

Der Hummelgarten befindet sich in Marl im Stadtteil Hüls. Von da aus haben wir viele Möglichkeiten etwas mit den Kindern zu unternehmen. Fußläufig sind *Supermärkte* und die *Einkaufszone* von Hüls zu erreichen, wo wir mit den Kindern einkaufen können, sowie einmal wöchentlich der *Markt*, auf dem wir frisches Obst und Gemüse gemeinsam besorgen können. Außerdem befindet sich ein *Klinikpark* in der Nähe, in dem es *kleine Brücken*, *einen Bach* und einen *Ententeich* sowie *große Wiesen* gibt, auf denen man rennen und toben kann. An den Klinikpark grenzt ein kleiner *Wald*, der zum Erkunden einlädt. Für die Kleineren sind wir mit unseren Bollerwagen unterwegs.

3 Ziele der Pädagogischen Arbeit

3.1 Spielgruppen

Spielgruppen sind ein niederschwelliges sozialpädagogisches Angebot, in dem Kinder ab einem Jahr bis zum Eintritt in eine Kindertageseinrichtung betreut werden. Es sind feste Gruppen für Kinder, die den Kontakt zu anderen Kindern ermöglichen und ihnen soziale Erfahrungen in einer überschaubaren, möglichst altersgemischten Gruppe vermitteln sollen. Sie tragen zu einem differenzierten bedarfsgerechten Betreuungsangebot bei und sind ein Baustein innerhalb des Netzwerkes der Betreuungs- und Förderangebote in NRW.

Spielgruppen sind Einrichtungen gemäß § 22 SGB VIII, jedoch keine Kindertageseinrichtung nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW. Ihr inhaltliches Angebot richtet sich nach dem Alter und den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

3.2 Transparenz und Rituale

Transparenz bedeutet Durchschaubarkeit, wir wollen für die Kinder und Eltern sowie im Miteinander im Team offen und durchschaubar sein. So ist unser Handeln offen, verständlich und nachvollziehbar. Zur Transparenz gehört für uns zu zeigen, was wir tun und was wir können. Wir wollen Transparenz schaffen durch:

- Unseren Wochenplan, auf dem das Frühstück sowie der Schwerpunkt des Tages steht
- Information und Austausch mit den Eltern (Elternbriefe, Aushänge an der Infowand, „Tür und Angelgespräche“)
- Dokumentationsmappen von jedem einzelnen Kind
- Mitarbeit und Hospitation von Eltern

Auch die immer wiederkehrenden Rituale im Kindergarten schaffen Transparenz und Verlässlichkeit. Gerade Kinder im U3-Bereich benötigen Rituale, feste Strukturen, auf die sie sich verlassen können. So ist unser Tagesablauf für die Eltern transparent und es fällt ihnen leichter sich vom Kind zu lösen, für die Kinder ist der Tagesablauf absehbar und dadurch gut zu bewältigen. Außerdem gibt dies Sicherheit und Geborgenheit.

Zu unseren Ritualen gehören die im Tagesablauf verankerten Tischsprüche, Singkreise, Lieder (beim Zähneputzen und zum Aufräumen) und gemeinsames Essen. Diese Rituale geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Natürlich werden wir die persönlichen Bedürfnisse der Kinder dabei flexibel berücksichtigen.

3.3 Erziehung und Bildung – unsere Schwerpunkte

Unser Auftrag ist es, den Kinder die bestmögliche Erziehung, Bildung und Betreuung zukommen zu lassen (§22 Kinder und Jugendhilfegesetz) sowie die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen (Artikel 29 der UN-Kinderechtskonvention) Diesem Auftrag wollen wir durch die Schwerpunkte unserer Arbeit nachkommen.

3.3.1 Sprachförderung

Eine ganzheitliche Sprachförderung ist uns sehr wichtig. Dazu zählen nicht nur Bilderbücher vorlesen, sondern auch Tischreime, gemeinsames Singen und Musizieren so wie auch Sport und Bewegung. Für Kinder ist es wichtig, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken und im wahrsten Sinne zu begreifen.

Einjährige verstehen mehr, als sie in eigener Sprache ausdrücken können. Daher werden wir bei Bedarf mit Bildern für die Kinder den Tagesablauf und die Lieder visualisieren. Sprachförderung ist ein Bestandteil unseres Alltags. Wir achten darauf, uns Zeit zu nehmen Dinge und Handlungen zu benennen und so die Sprache mit den Kindern gemeinsam zu entdecken.

3.3.2 Musik

„Wenn alle von der frühesten Kindergartenzeit bis zum Ende der Grundschulzeit täglich eine halbe Stunde oder eine Stunde spielerisch zum Singen angeleitet würden, dann hätten wir in Deutschland die PISA- Problematik nicht“ (Karl Adamek, Geowissenschaften März 2007)

Das gemeinsame Singen und Musizieren ist uns sehr wichtig. Kinder werden mit dem Singen und dem Liedgut groß. Schon Einjährige beginnen bei Bewegungsliedern einfache Bewegungen nachzuahmen und begreifen dabei Satzmelodien. Auch haben die Kleinen schon Lieblingslieder. Es hat sich bewährt, Lieder an Symbolen gekoppelt auf Kärtchen zu kleben. Die Kleinen können sich so aktiv Lieder wünschen. Beim Einsatz mit Instrumenten lernen die Kinder laut und leise, schnell und langsam und bekommen ein Gefühl für den Takt.

3.3.3 Spielen

Aaron (9) klingelt an der Tür „Kann der Tim (4) rauskommen? Er weiß immer so coole Spiele“

Freies Spiel hat in der Entwicklung der Kinder einen sehr hohen Stellenwert. Die Kinder lernen selber die Initiative zu ergreifen, mit andern Kindern in Kontakt zu treten und sich selber Spiele zu überlegen. Die Kinder entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, Konzentration und Phantasie.

Es ist uns wichtig die Masse an Spielzeug so gering wie möglich zu halten und anregendes und entwicklungsförderndes Material anzubieten. Kinder spielen besser mit wenig.

Durch das freie Spiel lernen die Kinder auch Konflikte zu lösen. Sie bauen eine Frustrationstoleranz auf und werden gleichzeitig in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Freispielsituationen bieten für die Mitarbeiter häufig die Gelegenheit zur Beobachtung und die Möglichkeit herauszufinden, welche Interessen die Kinder derzeit haben, was sie beschäftigt. In diesen Phasen wollen wir also nicht nur beaufsichtigen, sondern uns mit den Kindern auseinandersetzen oder gegebenenfalls auch als Spielpartner bereit sein. Außerdem können freiwillige Angebote stattfinden.

3.3.4 Bewegung

„Wer nicht üben kann zu fallen, der fällt ungeschickt und tut sich weh.“

Bewegung heißt Entwicklung. Kinder wollen sich bewegen, sie wollen klettern, sie wollen springen, sie wollen herausfinden, wozu sie in der Lage sind. Sie motivieren sich gegenseitig. Krabbelkinder z.B., die viel mit (etwas) älteren Kindern zusammen sind, laufen schneller. Sie sehen und wollen das auch können, was die „ Großen“ können. Dabei wachsen sie über sich hinaus. Durch Bewegung erfährt man die Welt und sich selbst.

Ein gutes Körpergefühl und Körperempfinden ist auch später in der Schule wichtig. Kinder, die eine gute Körperhaltung haben, lernen leichter.

Unser Gruppenraum bietet verschiedene Möglichkeiten sich zu bewegen, wir wollen aber auch gezielt Bewegungsangebote schaffen, dies kann drinnen im großen Saal der Gemeinde und auch draußen stattfinden.

3.3.5 Ernährung und Umwelterziehung

„Essen und trinken hält Leib und Seele zusammen“

Gesunde Ernährung ist ein weiterer Schwerpunkt im Hummelgarten.

Wir legen nicht nur Wert darauf, dass die Kinder Obst und Gemüse essen, sondern auch auf einen angemessenen Umgang mit der Natur. In unserem Garten haben wir genügend Platz mit den Kindern gemeinsam ein Gemüse- und ein Kräuterbeet anzulegen. Dadurch lernen die Kinder, wie eine Pflanze wächst, blüht und das Gemüse bzw. eine Frucht entsteht. Die Kinder bekommen so eine ganz andere Beziehung zu gesundem Essen.

Das Essen soll ein Genuss für die Kinder sein und sie lernen so Lebensmittel zu schätzen. Das gemeinsame Essen nutzen wir dazu darüber nachzudenken wo es her kommt, die Milch kommt von der Kuh das Ei legt das Huhn usw.

Leni (4) „Papa die Milch kommt doch nicht von einer Kuh, die kommt aus dem Supermarkt.“

Das Frühstück wird jeden Morgen von den Mitarbeitern frisch zubereitet. Für die entstehenden Kosten sammeln wir pro gebuchten Tag Frühstücksgeld ein. Das Mittagessen bringt jedes Kind individuell von zu Hause mit. Hierbei bitten wir die Eltern auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten. Gegen 10:30 Uhr bieten wir immer noch eine kleine Zwischenmahlzeit und regelmäßig etwas zu trinken an.

4 Unser Alltag

07.00 - 09:00	Ankommen und frei spielen
09:00 - 09:30	Frühstück
09:30 - 11:40	Pädagogisches Angebot (Rausgehen, Basteln, Bewegungsangebote, ...)
11:40 - 12:00	Gemeinsamer Kreis
12:00 – 12:30	Mittagessen
12:30 – 14:00	Ruhephase bzw. Spielmöglichkeiten (je nach Eigenbedarf des Kindes)

Bei Allem steht für uns im Zentrum, dass die Kinder ermutigt und für das Leben gestärkt werden. Wir greifen die gewohnten Tagesabläufe der Kinder auf und gestalten Angebote nach ihren individuellen Bedürfnissen. Durch die kleine Gruppengröße ist es uns möglich, auf Ruhephasen der Kinder einzugehen.

4.1 Ankommen

Wir legen Wert darauf, jedes Kind persönlich zu begrüßen, um zu vermitteln: „Ich bin willkommen“. Gleichzeitig erkundigen sich die Erzieherinnen nach der Befindlichkeit der Kinder und der Eltern. Bei den Ankunft- und Abholzeiten steht die Individualität der Kinder und Familien im Mittelpunkt. So ist es selbstverständlich, dass z.B. ein Arztbesuch ein späteres Kommen oder früheres Abholen möglich macht.

4.2 Frühstück

Uns ist ein gemeinsames Frühstück wichtig. Durch das gemeinsame Tischdecken, Vorbereiten und Schneiden von Obst und Gemüse entwickeln die Kinder Selbstvertrauen etwas „alleine“ zu schaffen. Außerdem ermutigen sich die Kinder gegenseitig Gemüse und Obst zu probieren, Anderen etwas anzureichen. Tischmanieren und die Gelegenheit sich mitzuteilen, so wie dem andern zu zuhören, werden automatisch mitgelernt. Jeden Tag hat

das Essen einen anderen Schwerpunkt zum Beispiel Brot, Müsli oder Ei. Dazu wird immer Obst und Gemüse angeboten. So sollen die Kinder eine Vielfalt an Lebensmitteln kennenlernen.

Nach dem Essen gehört es zum Ritual, dass sich alle Kinder die Zähne putzen und die Händewaschen.

4.3 Freispiel und Zeit für päd. Angebote

In der Zeit zwischen 9:30 – 12:00 Uhr haben wir Zeit für die unterschiedlichsten Angebote und Aktionen, diese sind mal speziell zu einem Thema (Tiere, Bauernhof, Obst o.ä.) oder Orientieren sich am Kalender (Weihnachten, Ostern, Laternenbasteln). Um uns und den Kindern mehr Struktur zu geben, haben wir den jeweiligen Tagen eine Aktion zugeteilt.

- Sport und Bewegung
- Einkaufen / „Ausflug“
- Basteln
- Garten (egal bei welchem Wetter)
- Experimente

Zu den Oberthemen werden an den jeweiligen Tagen dann Aktionen vorbereitet, jeder Mitarbeiter ist für eine Aktion in der Woche zuständig. Dem Wochenplan können die Eltern dann die konkret geplanten Aktionen entnehmen.

Dabei halten wir uns aber immer die Möglichkeit offen, auf spontan ergebene Situationen zu reagieren.

4.5 Gemeinsamer Kreis

In unserem täglichen Kreis werden wir gemeinsame musizieren, Bilderbücher betrachten und Kreisspiele anbieten. Dies soll eine Zeit sein, wo wir alle gemeinsam etwas erleben, wenn zum Beispiel ein Kind etwas mitgebracht hat, kann es dies bei dieser Gelegenheit zeigen, oder wir nutzen die Zeit, um ausgiebig Geburtstage zu feiern.

5 Christliche Erziehung

Als konfessionelle Einrichtung liegt uns die christliche Erziehung der Kinder am Herzen. Dieses geschieht auf vielfältige Art und Weise. Das Feiern christlicher Feste ist uns wichtig. Ebenso prägt (wie bereits oben erwähnt) unsere christliche Grundhaltung das Miteinander. Das steht manchmal im Gegensatz zu der „Höher – schneller - Weiter“ Mentalität. Es ist uns wichtig, dass Kinder erleben, dass sie geliebt werden und wertvoll sind. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, ihre Unterschiedlichkeit zu entdecken und zur Entfaltung zu bringen. Dabei sind Kinder sämtlicher Religionen bei uns willkommen.

6 Eingewöhnung

Unser Konzept sieht vor, dass die Eingewöhnung mindestens zwei/drei Wochen dauert, was aber individuell variieren kann. Auch bei den Kindern, die unser Teilzeitangebot buchen, halten wir es für pädagogisch wichtig, bei der Eingewöhnung täglich anwesend zu sein. Die Eltern werden gebeten sich bei der Eingewöhnung im Hintergrund zu halten.

1. Woche:

1 Tag: Die Eltern begleiten ihr Kind zum Frühstück. 1-1,5 Std

2 Tag: Die Eltern kommen wieder mit Kind zum Frühstück und dehnen die Zeit etwas aus

3 Tag: 9.00 bis 11.00 Uhr. Wenn das Kind sich sicher fühlt und sich frei in der Einrichtung bewegt, können die Eltern kurz den Raum verlassen.

4/5 Tag: bis 12 Uhr. Die Eltern können nach Verabschiedung den Hummelgarten für kurze Zeit verlassen.

2/3 Woche:

Wenn sich das Kind sicher fühlt und sich alleine in der Einrichtung bewegt, kann die Zeit verlängert werden.

Sollten die zwei/drei Wochen nicht reichen, wird die Eingewöhnungszeit, nach Absprache mit den Eltern und dem Bedürfnissen des Kindes, entsprechend verlängert.

7 Elternarbeit

Unser Wunsch ist es, dass die Eltern sich mit der Einrichtung ihres Kindes identifizieren. Das gelingt am besten, wenn sie einen kleinen Teil der anfallenden Aufgaben übernehmen. Damit geben wir den Eltern sozusagen die Möglichkeit, den Kindergarten ihres Kindes mit zu gestalten. Geplant sind zwei Gartentage und ein Wäschedienst, d.h. jede Familie ist einen Monat dafür verantwortlich, die anfallende Wäsche im Hummelgarten zu waschen.

Außerdem wollen wir mehrmals im Jahr einen Elternabend anbieten. (Die evtl. teils von Referenten übernommen werden.)

Wie schon oben erwähnt, legen wir täglich Wert, einen kurzen Austausch mit den Eltern zu haben. Bei Bedarf werden wir uns Zeit für einen intensiveren Austausch mit den Eltern nehmen.

8 Das Team

In der Spielgruppe arbeiten bei voller Auslastung (10 Plätze) eine Kinderkrankenschwester, zwei pädagogische Mitarbeiterin und eine Dipl. Pädagogin auf Stundenbasis. Wir treffen uns einmal in der Woche, um unsere Arbeit zu planen und zu reflektieren. Neben den Wochen- und Jahresplanungen werden auch Feste und Ausflüge organisiert.

Diese Besprechungen sind wichtig zum Austausch von pädagogischen Fragen, Beobachtungen und Dokumentationen.

9 Weiterbildung

Wir als Team sind motiviert uns für Sie und Ihr Kind fortzubilden.

Hygiene Schulung

Körperwahrnehmung

Erweiterte Tagesmutterschulung

Erste Hilfe Kurse

Lesen von Fachzeitschriften

Austausch mit anderen Einrichtungen

...

10 Träger

Der inhaltliche Träger der Spielgruppe ist der Freikirchliche Bund der Gemeinde Gottes e.V., dieser wird vor Ort durch evangelisch freikirchliche Gemeinde Hüls vertreten. Rechtlich ist die Spielgruppe eine Einrichtung der Lazarus-Dienst gGmbH, einer Tochtergesellschaft des Sozialdienstes im Freikirchlichen Bund der Gemeinde Gottes e.V.

Kinderheimstr.7 , 45770 Marl

02365 / 8092566

www.hummelgarten.de

11 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt analog zur Tagespflege, wird also an dem Gehalt der Eltern errechnet.

Wir behalten uns vor das Konzept bei Bedarf den Bedürfnissen der Kinder bzw. der Eltern anzupassen. (letzte Überarbeitung Oktober 2024)